

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 23 (1952)

Heft: 6

Rubrik: Personalien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Manche sagen, man komme zu spät, wenn man beim Einzelnen beginne. Aber es ist wie bei einer Epidemie. Man hatte zu wählen zwischen der Heilung der einzelnen Kranken, Mann und Mann, oder dem Krematorium. Einzelne Gesunde können Zellen neuen Lebens bilden. Solche Zellen hat die Moralische Aufrüstung in den letzten Jahrzehnten zu Hunderten und Tausenden auf allen Kontinenten aufgebaut: Die Polizeifunktionäre in den Millionenstädten Osaka und Tokio, die gelernt haben, wie man Demokratie lebt und deren Gegner mit einer besseren Idee gewinnt, statt sie nur mit Gewalt zu unterdrücken, gehören dazu, so gut wie die revolutionären Hafenarbeiter von Santos in Brasilien, die jetzt gerade daran sind, ihre Delegationen für Caux bereit zu stellen, der Farmer in Südafrika, der seinen schwarzen Arbeitern gesunde Wohnungen zur Verfügung stellt und eigenes Land, gehört zu dieser weltumspannenden Kraft der Moralischen Aufrüstung, so gut wie der Grossgrundbesitzer in Finnland, der das gleiche für seine Landarbeiter tut, zusammen mit seinem ehemaligen Vorarbeiter, der nun Vorsitzender der Landarbeiter von Finnland ist. Sie alle sind ein Teil jener gewaltigen Schar von Menschen, die wissen, dass jeder, wer er auch sei, woher er auch komme, jetzt und hier sich einsetzen kann für den Aufbau einer neuen Welt, wenn er bereit ist, persönlich den Preis hiefür zu zahlen.

Der gute Eindruck, den die gediegenen Ausführungen von Herrn Dr. von Orelli auch bei skeptischen Zuhörern erweckte, wurde noch verstärkt durch die kurzen Ansprachen des ihn gemäss dem Brauch der Moralischen Aufrüstung begleitenden «Teams». Zunächst erzählte die Gattin des Referenten über die Wirkung der gemeinsamen Zugehörigkeit zur Moralischen Aufrüstung bei einem jungen Ehepaar mit Kleinkindern. Man kann sich nicht gut vorstellen, dass sich so erzogene Kinder zu Schwererziehbaren entwickeln können. Frä. Häberli, die früher in ausländischen Anstalten tätig war, schilderte das Leben in Caux, das gerade für junge Leute eine so besonders grosse Anziehungskraft hat. Frau Direktor Joss (St. Gallen), eine sehr in Anspruch genommene Hausfrau mit einer grossen Kinderschar, vermochte anschaulich zu erzählen, welche Kraftquelle die Moralische Aufrüstung sein kann.

In herzlicher Weise dankte Präsident Müller im Namen aller Anwesenden dem ganzen Team, wobei er darauf hinwies, wie heute Wege gezeigt wurden, die zur Lösung von zentralen Problemen für die Mitglieder des VSA führen können, Probleme, mit denen sich die Heimleiter je und je auseinandersetzen, so erst wieder im vergangenen Jahr auf dem Rigi im Kurs des Hilfsverbandes für Schwererziehbare, der bekanntlich das Problem der Gemeinschaft behandelte. Hier nun werde eine einfache Formel geboten, die ausserordentlich viel bieten könne zur Schaffung einer echten Heim-Atmosphäre.

So war die Ueberleitung gegeben zu einer lebhaften aber disziplinierten *Aussprache*, bei der das ganze Team auch auf kitzlige Frage gewandt Red und Antwort zu stehen wusste. Auch theologische Fragen wurden, was ja nahe lag, angeschnitten, wobei Pfarrer Francke (Uster) und alt Missionar Tischhauser in knappen Worten klärend wirkten. Von den Vielen, die sich zum Wort meldeten, sei nur noch Herr Widmer, Langhalde, genannt, weil er, schon seit Jahren eng mit Caux verbunden, aus der Praxis berichten konnte, in einer Weise, dass es dringend wünschbar wäre, er würde seine Erfahrungen ausführlich dem ganzen Leserkreis des Fachblattes kundtun. Aus seiner Schilderung eines Besuches in Caux mit den Zöglingen kommt dem Detail, dass das Wagnis, die Bettnässer mitzunehmen, gelang, besondere Bedeutung zu. Aus Andeutungen, die er machte, konnte man entnehmen, dass künftige Erzieher, die einige Zeit aktiv in der Bewegung von Caux mitgearbeitet haben, dem Anstaltsleben neue fruchtbare Impulse geben könnten.

Einen schöneren Abschluss für diesen Nachmittag, von dem aus viele Worte weit über den Tag hinaus wirken werden, könnte ich mir kaum denken als der gemeinsame Gesang des Appenzeller Landsgemeindeliedes.

* * *

Da es beide Vortragenden verstanden hatten, eine lebendige allgemeine Diskussion auszulösen, kam man später zum Nachtessen, als geplant, und blieb lange an den kleine Gruppen zusammenfassenden Tischen sitzen, sodass wohl niemand «Produktionen» vermisste. Auch auf Tischreden beim Nachtessen wie beim den offiziellen Teil abschliessenden Mittagessen des folgenden Tages wurde verzichtet, so dass der Berichterstatter nun zum Schluss das offizielle Protokoll anschliessen kann.

D.

Personalien

Herr H. P. Grossmann, Hausvater in der «Friedeck» in Buch (Schaffhausen) hat einen Ruf an die Schule in Buch am Irchel angenommen und wird das Werk, das er mit grossem Nachdruck «Schul- und Landheim» genannt hat, auf den 1. Mai verlassen. Herr Grossmann hat durch seine Vorträge im ganzen Kanton mit grosser Wärme um Verständnis und Liebe für die «Friedeck» und ihre Aufgabe geworben. Er hat während des Um- und Neubaus mit zähem Nachdruck die Idee eines Heimes vertreten und durchgesetzt, dass die Kinder die für ihre innere Entwicklung notwendige Ordnung und Wärme finden. Er hat es gewagt, für diese Ideen auch dann einzutreten, wenn ihm persönlich daraus Schwierigkeiten erwuchsen. Für all dies wird ihm die «Friedeck»-Gemeinde in zunehmendem Masse dankbar sein.